

Fünf Filme über Extremsport am Berg

Kino in Immenstadt zeigt nochmals Alpen-Film-Fest

Immenstadt Eine Zusatzvorstellung des Alpen-Film-Festes gibt es am Mittwoch, 10. Juli, um 19.30 Uhr im Union-Filmtheater in Immenstadt geben. „Wir waren völlig überwältigt, als vergangenen Donnerstag über 200 Zuschauer kamen“, erklärt Ildikó Seitz vom Kino. Festivalleiterin Sandra Freudenberg wird deshalb am Mittwoch noch einmal durch das Programm führen. Vor allem um Freundschaft geht es in den fünf Kurzfilmen der Alpen-Film-Festival-Tour.

In Matsch, Tränen und Blutblasen ertränken die beiden Trailrunnerinnen Magdalena Kalus und Susann Lehman den Traum vom Eiger Ultra Run, zunächst.

Mit einem modernen, zugleich traditionellen Musikfilm in Schwarz-Weiß zeigen zwei Handwerker die illustren Facetten von Freundschaft zwischen Wahnsinn und Wahrhaftigkeit.

Daniela Jasper klettert als Frau von Extrem-Bergsteiger Robert Jasper aus dem Schatten ihres Mannes, dessen Freiheitsliebe sie unterstützt.

Topalpinist Michael Wohlleben kann im Schweizer Alpsteinmassiv auf ein halbes Dutzend seiner besten Freunde sowie auf die Seelenverwandtschaft mit einer Almbäuerin bauen. Das Resultat ist seine schwierigste Erstbegehung. Aber auch die Gewissheit, dass geteiltes Glück das größere ist.

Am Ende des Programms macht ein satirischer Kurzfilm klar, dass im Drama immer auch Komödie steckt.

Die Gesamtlänge beträgt rund 125 Minuten. Das von Tom Dauer kuratierte Programm bietet Stoff für Diskussionen und hat sich zum Szenetreff von Filmemachern und Bergmenschen etabliert. Karten sind online und telefonisch buchbar. (pm)

Blickpunkte

Sonthofen

Vortrag über Auswege aus Ressourcenverschwendung

Ein Vortrag von Frank Herrmann zum Thema „Überfluss – vom (un-)achtsamen Umgang mit Ressourcen“ am Mittwoch, 10. Juli, um 19 Uhr im Alpenstadtmuseum in Sonthofen. Egal, ob Smartphones, Klamotten oder Plastikflaschen: Gedankenlos entsorgen die Menschen Konsumgüter in immer kürzeren Abständen. Während die Müllberge wachsen, werden immer mehr wertvolle Ressourcen verbraucht – zu Lasten von Mensch und Natur. Auswege aus dieser Sackgasse will der Vortrag anhand konkreter und einfach umsetzbarer Vorschläge zeigen, heißt es in einer Pressemitteilung. Der Eintritt ist frei. Der Vortrag ergänzt „Fair enough? Eine interaktive Ausstellung zu Fast vs. Fair Fashion“. (pm)

Thalkirchdorf

Blasorchester spielt am Thaler Backhaus

Die Musikkapelle Thalkirchdorf gibt unter der Leitung von Dirigent Wolfgang Prestel bei gutem Wetter am Mittwoch, 10. Juli, ein Standkonzert. Es findet am Thaler Backhaus, der ehemaligen Schule von Thalkirchdorf statt und beginnt um 20.15 Uhr. Der Eintritt ist frei. (pm)

Sonthofen-Hinang

Musikkapelle Altstädten gibt ein Standkonzert

Die Musikkapelle Altstädten spielt am Mittwoch, 10. Juli, um 20 Uhr ein Standkonzert in Hinang. Bei schlechtem Wetter entfällt das Konzert. (pm)



„Licht und Schatten“: Die Allgäuer Kehlspatzen gestalten unter der inspirierenden Leitung von Michael Dreher ein bewegendes Konzert in der Sonthofer Stadtpfarrkirche St. Michael. Fotos: Florian Roethel



Der bewegende Wunsch nach Frieden

Das Konzert „Licht und Schatten“ der Allgäuer Kehlspatzen in der Sonthofer Stadtpfarrkirche St. Michael setzt sich intensiv mit der aktuellen Weltlage auseinander. Dazu greift es auf erschütternde und hoffnungsvolle Werke zurück.

Von Klaus Schmidt

Sonthofen Es ist nur noch die Erinnerung geblieben, die Erinnerung an jene Stadt, „von der man sagt, sie sei die allerschönste, der sich das ganze Land freuet“. Zaghaft und zerbrechlich blüht sie auf, diese Erinnerung, in leisem, filigranen melodischem Rankenwerk, wie zarte Blüten. Denn der Zauber ist vergänglich und längst zerstört.

„Wie liegt die Stadt so wüst“ heißt die Trauermotette, die Rudolf Mauersberger, Kantor der Dresdener Kreuzkirche, am Karfreitag und Karsamstag 1945 schrieb, nachdem das viel gerühmte Elbflorenz Mitte Februar durch Bombenangriffe alliierter Verbände in Schutt und Asche gesunken war.

Die Komposition erschüttert noch heute, wenn sie so eindringlich und intensiv aufgeführt wird, wie jetzt durch die Allgäuer Kehlspatzen unter der überaus inspirierenden Leitung von Michael Dre-

her in der Sonthofer Stadtpfarrkirche St. Michael.

Dort bildet die Trauermotette das Zentrum des Konzertes „Licht und Schatten“, mit dem der Sonthofer Chor ein Zeichen setzen will zur aktuellen Weltlage, die nicht nur in der Ukraine und im Gazastreifen von Krieg und Gewalt geprägt ist. „Warum, warum, warum...“ Wie ein verzweifelter Aufschrei wirkt in der Trauermotette diese Frage.

Sie gilt angesichts des unermesslichen Leids, das hier der von den Nationalsozialisten entfesselte Krieg verursacht hat, nicht nur Gott, der sich scheinbar von den Menschen abgewandt hat, sondern vor allem den Menschen selbst, die sich von Gott abgewandt haben. So gipfelt denn das Stück in der Hoffnung, dass die Menschen wieder zurückfinden mögen – zu Gott, zu einem moralischen Kompass, zu Richtwerten, die ein friedliches Zusammenleben ermöglichen.

Zu welcher Zuversicht Gottvertrauen führen kann, davon erzäh-

len die meisten Stücke dieses Programms. Sie stammen dabei aus verschiedenen Jahrhunderten – vom Barock bis zur Gegenwart. Im Zentrum steht der getragene Choral, der eine optimale Verständlichkeit des Textes gewährleisten will.

Den Ausgangspunkt bilden drei Sätze von Johann Sebastian Bach, in denen der Chor mit reiner Intonation, Ausdruckskraft und melodischer Schönheit besticht. Ebenso weiß auch das kleine Streichersensemble zu überzeugen, das den Chor in vielen Stücken begleitet und ihm zumeist den musikalischen Boden bereitet, jene klangliche Einstimmung, auf der dann die Sängerinnen und Sänger aufbauen können. Streicher wie Chor scheinen dabei durch den Dirigenten zu Höchstleistungen beflügelt zu werden. Oder ist es das raffiniert zusammengestellte Programm mit seiner bewegenden Aussage?

Der fromme Wunsch „Verleih uns Frieden gnädiglich“, den schon der Schlussatz aus der Kantate

BWV 42 „Am Abend aber desselben Sabbats“ vorgibt, kehrt auch in zwei anderen Vertonungen dieses Choraltexes wieder. Zum einen in einer sich hymnisch aufschwingenden Version von Felix Mendelssohn Bartholdy, zum anderen in einer sich ganz zurücknehmenden des estnischen Komponisten Arvo Pärt. In Letzterer entwickelt die auf wenige melodische und klangliche Entwicklungen beschränkte Musik eine meditative Kraft, die an langsam schwingende Glocken erinnert.

Der zunächst in der Bach-Version erklingende Choral „Wer nur den lieben Gott lässt walten“ bildet schließlich den Höhepunkt des Konzertes in einer Vertonung als vierteilige Motette von Felix Mendelssohn Bartholdy. Dort fächert sich der Chorgesang im zweiten Teil kunstvoll auf und fügt in einem dritten Teil noch eine solistische Arie ein. Sopranistin Rahel Lichdi vermittelt deren freudige Botschaft mit ungetrübtem Frohsinn und jubelnden Tönen.

Wie sich Freude in früherer Zeit musikalisch ausdrücken lässt, das vermittelt das Eröffnungsstück des Programms, die zweichörige Motette „Das ist meine Freude“ von Johann Ludwig Bach (1677 - 1733), einem entfernten, aber hoch geschätzten Verwandten von Johann Sebastian Bach. Doch alle Zuversicht, die auch der Text dieser Motette in Gott setzt, ändert nichts daran, dass vielleicht doch zuallererst der Mensch selbst gefordert ist, um ein friedliches Zusammenleben zu ermöglichen.

Vielleicht kann dabei die Musik helfen. Sie wirkt zumindest als Zuflucht im „Earth Song“ des amerikanischen Komponisten Frank Ticheli, der von einem von Krieg verbrannten Globus erzählt. Sie vermag aber vielleicht auch durch den perfekten Zusammenklang der Stimmen in diesem Konzert, den Weg zu weisen: Das Ringen um Harmonie lohnt sich und wird belohnt – an diesem Abend zumindest mit stürmischem Applaus und donnerndem Fußgetrampel.

Leuchtraketen der Filmmusik

Kantorin Marianne Lösch zündet beim Chorkonzert in der Sonthofer Täufer-Johannis-Kirche ein musikalisches Feuerwerk mit Hits aus Straßenfeger-Filmen der vergangenen Jahrzehnte.

Von Rainer Schmid

Sonthofen Ein Chorkonzert? Nein. Das war ein musikalisches Feuerwerk mit Leuchtraketen und Knallern aus Straßenfeger-Filmen der vergangenen Jahrzehnte, was Kantorin Marianne Lösch in der vollbesetzten Sonthofer Täufer-Johannis-Kirche zündete.

In bunter Folge wechselt da stimmiger Chorgesang der Erwachsenen, Kinder und Teenies (immer Heike Glinka am Klavier) mit prickelndem Sologesang der 19-jährigen Landsbergerin Amy Bippus, sowie süffig melodischen Instrumentals mit Nikolai Paskal an der Klarinette, Marianne Lösch am Klavier und Markus Wohner, Schlagzeug.

Überraschend munter, spritzig, exotisch klingt schon das Intro, wie auch die stürmisch erklatschte Zugabe: „Bujamma budi – bujam-



Johannischor, Teeniechor und Kinderchor gestalten ein Konzert in der Täufer-Johannis-Kirche. Foto: Rainer Schmid

ma budi – Africaaaa ...“, was wohl soviel heißen soll wie „Dry your tears“, trockne deine Tränen, Afrika! Der Familien-Film „Die Kinder des Monsieur Matthieu“ hat ja mit dem Kultfilm aus Schweden „Wie

im Himmel“ eine Leitidee gemeinsam: die tröstende, heilende Kraft der Musik. Ganz besonders dann, wenn sie im Chor aus den Kehlen von Menschen erklingt – Menschen jeden Alters und Ge-

schlechts, jeder Hautfarbe und Kultur.

Statt Monsieur Matthieu seine Internatskinder dirigiert jetzt Marianne Lösch Sonthofens Kinder und Teenies bei dem einfachen

Lied „O Nuit“ von Jean Philippe Rameau. Und bei Lenas Song „Fly with Me“ aus dem „Himmel“-Film erinnert man sich mehr oder weniger vage an den international erfolgreichen, unglücklich-glücklichen Dirigenten Daniel Daréus.

Alle Aufmerksamkeit fängt jedoch Amy Bippus ein, wenn sie in „Gabriellas Song“, dem krönenden Schlusslied des Johannischors, schlicht und ergreifend ihr Solo singt.

Vielleicht klingt ja bei manchen Besucherinnen und Besuchern auf dem Heimweg noch die Klarinette Nikolai Pascals nach, mit ein paar schmelzend süßen Melodien Ennio Morricones – aus den Filmen „La Califfa“ und „Cinema Paradiso“.

Oder der Jazzwalzer Dmitri Schostakowitschs aus „Anna Karenina“.

Aber ein fulminantes „Chorkonzert“ war dieses Event doch allemal.